



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Hauß-Bibliothec**

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung  
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur  
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in  
Obacht nemmen soll

**Lohner, Tobias**

**München, 1685**

VIII. Cap. Von dem dritten Articul.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44834**

## Achtres Capitel.

## Von dem dritten Articul des Glaubens.

## I.

Wie der Articul laute.

Er empfangen ist von dem Heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen.

## II.

Was die Summ sey dieses Articuls.

Gemeldter Articul hat diese Meinung: Wann wir glauben vnd sagen / daß Jesus Christus all vnser einziger Herz vnd Sohn Gottes / von vnserwegen das Menschlich Fleisch in Jungfräwlichem Leib an sich genommen habe / so sey er auß Krafft des heiligen Geists empfangen worden / dermassen / daß eben dieselb Person Gott lieben / wie sie dann von Ewigkeit Gott war / vnd Mensch worden / da sie vor nit war.

## III.

Wie die Empfängnuß Christi gewesen sey

Er ist empfangen worden in Jungfräwlichem Leib / nit auß Männlichen Saamen / sonder über alle natürliche Weiß vnd Ordnung.

## IV.

In der Empfängnuß Christi muß man fünff Stuck anmercken.

Das erst.

Wann wir sprechen / der Sohn Gottes sey durch die Krafft des heiligen Geists empfangen / so muß man

Pars VI.

§

man

man wissen / daß ein solche einige Person der Göttlichen Dreyfaltigkeit diß Geheimnuß der Menschwerdung allein nit verichte habe / sonder daß alle drey Personen dessen Ursächer gewesen seynd. Dann wir bey der Regel des Christlichen Glaubens halten vnd bleiben müssen / nemlich : Alles was Gott außser sein / in dem Geschöpff würcket vnd handelt / das ist dreyen Personen gemein / vnnnd würcket eine nichts ohn die ander / auch eine nit mehr weder die ander.

Das ander.

Ob dem aber schon also ist / dannoch pflegt die H. Schrift auß denen Dingen / die allen disen dreyen Göttlichen Personen gemein seynd / eines einer / eitt anders einer andern vnter den dreyen zuzueignen / als nemlich den höchsten Gewalt über alle Ding / schreibt sie dem Vatter zu : die Weißheit dem Sohn : die Lieb dem heiligen Geist. Vnd weil wir bey diesem Mysteri Göttlicher Menschwerdung erkennen / mit was sonderer vnaussprechlicher grossen Begnadung Gott gegen vns geneigt sey / vnd die auch bewisen hab / darumb wird solches Werck der Menschwerdung dem H. Geist insonderheit zugeeignet.

Das dritt.

In diesem Mysteri vnd Geheimnuß befinden vnd vernemen wir / daß etwas über die natürliche Maß vnd Ordnung / auch etwas durch natürliche Kräfte gemacht vnnnd aufgerichte sey. Dann daß wir glauben / der Leib Christi sey auß dem ganz reinen Jungfräwlichen Mutterblut geformirt vnd gemacht / dabey spüren vnnnd erkennen wir sein Menschliche Natur

Natur: Dieweil allen Menschen gemein ist / daß ihre Leiber auß Mütterlichem Blut formirt vñnd gemacht worden.

Das vierdt.

Das übertrifft aber die Natur / vñnd Menschlichen vnsern Verstand / daß so bald die selig Jungfraw sich auff des Engels Wort verließ / darein ergab / vñnd sprach: Sihe / ich bin ein Dienerin des HERN / mir geschehe nach deinem Wort: von Stund an ist der heiligst Leib formirt / vñnd mit demselben ein vernünftige Seel vereinigt worden / vñnd ist alsobald zur selben Stund oder Augenblick / vollkommner GOTT vñnd Mensch gewesen.

Das fünfft.

Zu dem aber ist hoch zu verwundern / daß so bald die Seel zum Leib kommen / alsbald ist auch die Gottheit Christi mit Leib vñnd Seel vereinigt worden. Derhalben einmal vñnd zugleich ist der Leib formirt / vñnd Seelgnostig oder lebendig / vñnd die Gottheit mit Leib vñnd Seel vereinigt worden / darauß folget / daß er in einem Punct vñnd Augenblick wahrer GOTT vñnd Mensch war / vñnd daß auch die allerheiligste Jungfraw ein recht wahre Mutter Gottes vñnd Menschens genannt wird / weil sie in einem demselben Augenblick / beyde GOTT vñnd Menschen empfangen hat.

V.

Was in der Geburt Christi zu glauben.

Weiter müssen auch die Christen glauben / der HERN IESUS sey nit allein empfangen auß Krafft  
des

F 2

des heiligen Geists/ sonder auch gebohren auß Maria der Jungfrauen/ vnd in die Welt kommen.

## VI.

Wie wunderbarlich vnd gar Göttlich die Geburt Christi gewest.

Aber wie dise Empfängnuß alle natürliche Maß vnd Ordnung weit überriff/ also ist auch bey diser Geburt nichts/ das nit für hoch vnd Göttlich sey zu bewegen vnd anzusehen. Zwar mag allerding nichts anders also wunderbarlich weder gesagt/ noch erdacht werden/ dann daß Christus gebohren wird auß einer Mutter ohn einige Verletzung der selben Jungfrawschafft: Vnd gleichermassen ist er nachmals auß dem verschlossenen/ vnd wolverpitschirten Grab herfür kommen/ vnd zu seinen Jüngern durch verschlossene Thür eingangen: vnd (damit wir bey natürlichen Dingen bleiben/ die wir in täglicher Erfahrung haben) gleichermassen der Sonnenschein durch das dick materlich Glas tringt/ vnd dennoch dasselbig nit bricht/ oder mit dem wenigsten verlest/ gleicher sünd noch sonderer massen/ sag ich/ ist Christus Iesus auß Mutterleib/ ohn einigen Schaden Mütterlicher Jungfrawschafft gebohren worden.

## VII.

Welcher gestalt/ vnd warumb Gott sey Mensch worden.

Gott ist worden dergestalt vnd massen/ die wir mit Verstand nit begreifen/ vil weniger mit Worten außsprechen können: Der Ursachen halben/ auff daß wir Menschen zu Kindern Gottes von neuem gebohren wurden.

## VIII.

VIII.

Was für Umstand bey dieser Geburt zu betrachten.

Er wird armseelig geboren: er wird geboren als ein Pilgram im Wirthshaus: geboren in einer schlechten Krippen: geboren im mitten Winterszeiten: Dann also schreibt S. Lucas: Es hat sich begeben / als sie da waren / daß die Tag ihrer Geburt erfüllet seynd / vnd sie gebahr ihren erstgeborenen Sohn / vnd wicklet ihn in Windlein / vnd legt ihn in ein Krippen / dann für ihn kein Platz oder Raum im Wirthshaus war.

IX.

Mit was grosser Andacht / Frewd vnd Lust das Geheimnuß der Menschwerdung deß Sohns Gottes zu betrachten sey.

Die erst Regel.

Gott hat die Kingheit vnd Schwachheit vnser Fleisch an vnd über sich nemmen wollen / damit er das Menschlich Geschlecht / zu höchster Dignität vnd Würden brächt vnd einsetet: sintemal der ein Mensch gewesen / welcher selb ein wahrer vollkommner Gott war.

Die ander Regel.

Da soll aber verhütet werden / damit sich mit vnserm grossen Schaden nit zutrag / daß / nachdem Christus im Fleisch jezo nit mehr kan geboren werden / mög in vnsern Herzen kein statt finden oder haben / da er nach dem Geist geboren könn werden / wie er dann auch zu Zeit seiner Geburt in der Herberg zu Bethlehem kein Orth hat können haben.

## Die dritte Regl.

Vnd demnach / wie er in Krafft des H. Geists über alle natürliche Weiß oder Ordnung / Mensch worden vnd gebohren ist / darzu auch heilig / ja die Heiligkeit selber war : Also müssen auch wir nit auß dem Geblüt / auch nit auß dem Willen des Fleischs / sonder auß Gott gebohren werden / vnd zu dem als ein neue Creatur in Neuheit des Geists wandlen / auch die Heiligkeit / vnd ein auffrichtig Herz halten vndd bewahren / wie das den Menschen / so auß dem Geist Gottes widerumb gebohren / fast wol anstehen will.

## Historien.

**E**s war ein Jungfrau vierzehnen Jahr alt / welche sehr grosse Andacht zu der H. Mutter Gottes trachte / vnd derohalben sie inständig batte / daß sie sich würdigen wolte / ihr ihren Sohn zu zaigen. Nachdem sie nun sibem Jahr in disem Gebett verharzt / ist ihr an dem Weihnacht Abend / als sie allein in der Haus-Capellen war / die Gottes Gebärerin erschienen / vnd das Kindlein in die Armb geben / sprechend : Eihe / da hast mein Sohn / erquickte dich / vnd spihle mit ihm : welches als sie that / fragte das Kindlein : Liebst du mich ? vnd als sie Ja antwortete / fragte das Kindlein weiter : wie sehr liebst du mich ? darauff sie geantwort : mehr als mein Leib / vnd mein Herz. Als aber das Kindlein noch nicht zufriden seyn wolte / sonder weiters fragte / wie vilmehr sie es als ihr Herz liebe ? sprach sie / da wais ich nit zu antworten / sonder mein Herz muß reden. Darauff dann  
das

das Herz vor Lieb zersprungen / vnd die Seel von der Mutter Gottes in den Himmel mit einem Englischen Gesang geführt worden ist: die Haugenossen aber als sie wegen des Gesangs zugeloffen / haben sie ein vnaussprechlichen Schnall empfunden / vnd als man das Herz eröffnet / dise Wort mit guldenen Buchstaben geschriben gefunden: Ich liebe dich mehr dann mich / weil du mich erschaffen / erlöst / vnd mit einer Morgengaab begabt hast Spec. Magn. Exempl. dist. 9. ex. 74.

Simon von Trier studiert einmahls in der Nacht auff die Predig von der Menschwerdung Christi / welche er über den anderen Tag hernacher predigen solte: Der Teuffel kam / wolt ihn verhinderet haben. Als es Simeon vermerckte / wolte er sich mit dem Creuz bezeichnen haben / aber er konte nicht. Da bezeichnet er sich mit den Gedanken: Ergriff den Teuffel / vnd fragte warumber solches gethan? Der Teuffel antwortet. Ich fürchtet mich vor diser Predig mehr als vor den anderen / dann durch die Menschwerdung haben wir all unsere Macht verlohren / Sur. tom. 13.

In der Histori des H. Francisci lesen wir / daß ein Mönch / Prediger Ordens grosse Versuchungen vnd Zweifel ab disem Articul der immerwährenden Jungfrauschaft Mariae getragen: Weil er aber vil gehört hätte von der Heiligkeit des Bruders Egidij / gieng er zu ihm: vnd weil Egidius auß Eingebung Gottes sein Ankunfft wuste / gieng er ihme hinauß entgegen / vnd sprach: Bruder Prediger / die Jungfrau Maria war ein Jung-

frat vor der Geburt / vnd mit seinem Stab schlug er auff die Erden: da entsprang als bald ein schöne Lilien / vnd als er zum andermal auff die Erden schlug / kam noch ein andere Lilien herfür. Vnd sprach ferner: Sie ist auch ein Jungfrau gewesen in der Geburt. Und er schlug zum drittemal / sprechend: Und sie ist ein Jungfrau gewesen nach der Geburt. Und es kame die dritte Lilien herfür. Mehrers redte er nicht mit ihm: vnd gieng widerumb heim. Der Münch erschrack / samblete die drey Lilien zusammen / gieng mit Freuden widerumb heim / vnd war beständig im Glauben.

Neundtes Capitel.

Von dem vierden Articul des Glaubens.

I.

**A**uff diesem Articul steht die Christliche Religion vnd Glauben / als auff einem Grundfest / vnd da dasselb wol gelegt ist / so stehets mit allen andern recht vnd wol. Und ist etwas das vnser Verstand schwerlich begreiffet / zwar so soll das Mysterij das Geheimnuß des Creukes für das allerschwerest geacht werden: vnd mag kaum verstanden werden von vns / daß vnser Hail an dem Creuk / vnd an dem / so daran geschlagen war / stehen vnd hangen soll.

II. Wie